

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 12

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern



Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Drei Kinder erhalten zum « Zobig » ein Gericht, das ihnen nicht recht zu passen scheint. Da sagt die Mama, wer einen gesunden Appetit habe, esse von allem. Nun hauen sie wacker drauflos. Der kleine Ernstli ist zuerst fertig und ruft strahlend : « Gäll, Mame, ich bi der Appetitlichscht ! »
el, Zürich.

★

Ich brachte mein jüngstes Bruderlein (3½jährig) zu Bett; er sprach sein Gebetlein; dann sagte ich ihm noch, er dürfe nie mehr so unartig sein, wie er es an jenem Tage war ! Lange Pause. Dann fragt er :

« Gseht er's de schüsch ? »

« Wär ? »

« Dä im Himmel obe ? »

« Der Heiland ? »

Er, ängstlich : « Nei, der ander — der Gottlieb ? »

Frl. H., Saanen.

★

Zwei Kinder plauderten; unter anderm fragte eines das andere : « Tüend ihr au bäte vor em Esse ? » Darauf das andere : « Nei, mer blosed ! »

Trudy Wild, St. Gallen.

★

Vater war gerade beim Zahnarzt und muss Karli den Grund seiner nicht gerade rosigen Laune sagen. Er zeigt ihm den mit Gold geflickten Eckzahn. « Du Vati, isch das rächts Gold oder isch de Zah nu bronziert ? » « Nei, nei, das isch rächts Gold », antwortet der Vater, worauf Karli meint : « Du, dänn gischt du aber emal en chöschtlüche Lychnam. »
C. F. St. in Z.

★

Emil ist ein körperlich schwächlicher Realschüler, der beim Raufen stets zu kurz kommt. Das kränkt ihn tief, da seine Kameraden fast durchwegs kräftig und gewandt sind. Er brennt darauf, seine Kameraden auch mal runter zu kriegen und studiert Tag und Nacht, wie er es wohl fertig bringen könnte. Wie erstaunt war seine Mutter, als er, mit ihr vor einer Buchauslage stehend, sie dringend bat, ihm auf den Geburtstag nichts als dieses Buch zu kaufen. Er deutete dabei auf einen schreienden Titel. Dieser Titel aber hiess : « *Wie man Männer fesselt.* »

Frau Hager, Zürich.